



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Harald Güller, Christian Flisek, Doris Rauscher, Dr. Simone Strohmayer, Michael Busch, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Florian Ritter, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann SPD**

**Haushaltsplan 2019/2020;
hier: Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens
(Kap. 15 05 TG 91)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Kap. 15 05 (Allgemeine Bewilligungen – Kunst) TG 91 (Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens) wird der Ansatz im Jahr 2019 von 3.312,0 Tsd. Euro um 250,0 Tsd. Euro auf 3.562,0 Tsd. Euro und im Jahr 2020 von 3.312,0 Tsd. Euro um 500,0 Tsd. Euro auf 3.812,0 Tsd. Euro angehoben.

Begründung:

Ganz Bayern braucht leistungsstarke Büchereien, sachgerecht und angemessen gefördert von der öffentlichen Hand. Die Bibliotheken müssen seit Jahren mit Einsparungen arbeiten: Anfang der 90er Jahre betragen die staatlichen Fördermittel noch 5,7 Mio. Euro im Jahr.

Diese drastischen Mittelkürzungen über viele Jahre hinweg führen zu einer sich bereits abzeichnenden mangelnden Grundversorgung der Bevölkerung mit Büchern und Medien, die insbesondere den ländlichen Raum trifft. Das ist ungerecht. Dabei sind die kommunalen und kirchlichen öffentlichen Büchereien in Bayern mit über 25 Mio. Besuchern pro Jahr die meistgenutzten kulturellen Einrichtungen im gesamten Freistaat. Sie zählen damit mehr Besucher als alle Museen, alle Theater und Opernhäuser zusammen.

Gerade in strukturschwachen Regionen und im ländlichen Raum stellen öffentliche Büchereien oft die einzigen kulturellen Einrichtungen neben den Schulen dar. Bayern braucht einen Investitionsplan für öffentliche Bibliotheken. Nur so sind die seit Jahren anwachsenden Modernisierungstaus im Bereich dieser einzigartigen Kultur- und Bildungseinrichtungen mittelfristig abzubauen und dringend notwendige Maßnahmen zu finanzieren. Kommunale und kirchliche Büchereiträger benötigen für ihre anstehenden Vorhaben Planungssicherheit. Bildungspolitik im Freistaat muss mehr sein als Schulpolitik, Kultur mehr als Events oder sogenannte Leuchtturmprojekte für Eltern und Besserverdienende in Ballungszentren.